

# Zürichsee-Zeitung

March Höfe

\*\*\* AZ 8853 Lachen, Fr. 2.– (inkl. 2,4% MwSt.), Redaktion Lachen: 055 451 55 00, Fax 055 451 55 01, redlachen@zsz.ch. Inserate: 055 451 55 00, Fax 055 451 55 01, Inserate Online: www.publicitas.ch. Abo-Service: 0848 805 521, Fax 0848 805 520, abo@zsz.ch (Mo–Fr 07.30–12.00, 13.00–20.00 Uhr). www.zsz.ch



**Bob-WM** Der Tuggner überzeugte mit starken Nerven und holte sich verdientermassen Gold

## Ivo Rüegg ist Viererbob-Weltmeister

Der grosse Traum ist in Erfüllung gegangen. An der Heim-WM in St. Moritz wurde Ivo Rüegg Weltmeister.

Martin Müller, St. Moritz

Emotionen pur im Zielgelände des Olympia-Bobruns von St. Moritz. In grosser Zahl hatten die Freunde und Fans von Ivo Rüegg den Weg ins Engadin gefunden, um ihn mit Kuhglocken, Transparenten und ihren lauten Stimmen zu unterstützen. Am ganzen Wochenende wurde angefeuert, gejubelt und gelitten.

Während der entscheidenden Fahrt, die Rüegg als Führender nach drei Läufen in Angriff nehmen konnte, war die Spannung entlang der Bobbahn beinahe greifbar. Und als nach der Zieldurchfahrt klar war, dass der Ausserschwyzler zusammen mit seiner Hintermannschaft Thomas Lamparter, Beat Hefti und Cédric Grand Weltmeister geworden ist, brachen die emotionalen Dämme.

### Blumen für die Mutter

Auch für Rüegg, der am vergangenen Wochenende mit Silber im Zweierbob seine erste Medaille an einem Grossanlass



Die vier Goldjungs (von links): Ivo Rüegg, Beat Hefti, Thomas Lamparter und Cédric Grand. (key)

erkämpft hatte, waren es äusserst emotionale Augenblicke. Während er den Journalisten geduldig Red und Antwort stand, suchte er immer wieder den Blickkontakt mit seinen Supportern. Den Siegerstrass übergab er seiner Mutter, die wie die gesamte Familie Rüegg live vor Ort mitgefiebert hatte.

Die Last, die Rüegg nach der Zieldurchfahrt von den Schultern fiel, muss riesig gewesen sein. Er wusste, dass er mit seiner Crew, mit der er die Startspur viermal am schnellsten durchmass, auf den ersten Metern zu den Schnellsten gehörte. Ebenso wusste er, dass sein Material gut war. Es lag alleine an

den Steuerkünsten des 35-jährigen Märglers, der für den BC Zürichsee fährt, diese Vorgaben ins Ziel zu bringen.

Den absoluten Superlauf legte der Schlitten Schweiz 1 zum Abschluss der WM in St. Moritz in die Bahn. Mit Saisonrekord sicherte sich das Quartett den Weltmeistertitel – den ersten für

die Schweiz seit Reto Götschi im Jahr 1997 ebenfalls in St. Moritz Gold geholt hatte.

Gestern Abend war Ivo Rüegg Studiogast im Sportpanorama, ehe ihm und Maya Bamert, die am Samstag auf den 5. WM-Rang fuhr, in Tuggen ein würdiger Empfang bereitet wurde.

Seiten 5, 15

Im Überblick

### Familienprojekt

Lachen. Zehn Gemeinden der Zentralschweiz – darunter Lachen – stellen im Internet ihre Angebote und Projekte für Familien vor. **Seite 4**

### Von Migros zu Aldi

Discounter. Der gleiche Wind, der 1931 den ersten Migros-Filialen entgegenwehte, bläst heute gegen Aldi und Lidl. **Seite 6**

### Titel verteidigt

Faustball. Am Turnier in Wangen hat Kaltbrunn seinen Titel verteidigt. Bestes Märgler Team war Galgenen auf dem dritten Rang. **Seite 7**

### Mehrere Podestplätze

Leichtathletik. Sieger der Gesamtwertung an der Cross-Challenge in Mollis wurden Lukas Stucki, Markus Oberlin, Norbert Hegner. **Seite 7**

### Polizei für Pausenhof

Jugendgewalt. Polizeipatrouillen an Schulen können nach Ansicht von Bundesrat Blocher in ausserordentlichen Fällen von Jugendgewalt sinnvoll sein. **Seite 10**

### Mann und Musik

Buch. 15 Essays umfasst Hans Rudolf Vagets Buch «Seelenzauber». Und sie haben nur ein Thema: die Bedeutung der Musik im Werk Thomas Manns. **Seite 13**

### Schutzzone errichtet

Vogelgrippe. Rund um das Gelände der betroffenen Geflügel-farm im Südosten Englands haben die Behörden eine Schutzzone errichtet. **Die Letzte**

### Uno-Klimabericht

## Schlagkräftige Uno-Organisation

Alarmiert durch den jüngsten Uno-Klimabericht, haben Vertreter von mehr als 60 Staaten in Paris über eine Reform des Uno-Umweltprogramms beraten. 46 Regierungen stellten sich auf der zweitägigen Konferenz hinter die Initiative des französischen Staatspräsidenten Jacques Chirac, eine schlagkräftige Uno-Organisation zu schaffen. Widerstand kommt von grossen CO<sub>2</sub>-Sündern wie den USA, Indien und China. Sie fürchten, eine Uno-Umweltorganisation könnte scharfe Regeln zum Umweltschutz festlegen und ihre Einhaltung erzwingen. Chirac schloss die Konferenz mit einem «Pariser Appell», der eine massive Mobilisierung gegen die Erderwärmung fordert. (zl) **Seite 11**



Irak

## Schwerster Anschlag

Der Irak ist am Samstag vom schwersten Anschlag seit dem US-Einmarsch 2003 erschüttert worden. Über 130 Menschen kamen bei einem Selbstmord-Attentat in der Hauptstadt Bagdad ums Leben. Der Täter fuhr einen Lastwagen mit mindestens einer Tonne Sprengstoff und löste die Detonation in der Nähe eines belebten Marktes in Sadrja aus. Mehrere Gebäude in dem von Schiiten und Kurden bewohnten Viertel stürzten ein.

Regierungschef Nuri al-Maliki machte Anhänger des hingerichteten Ex-Machthabers Saddam Hussein und andere sunnitische Rebellen für die Tat verantwortlich. Ein Regierungssprecher behauptete zudem, die Hälfte der Straftaten und Anschläge im Irak gingen auf das Konto sunnitischer Araber aus Syrien. Damaskus dementierte dies. Innert einer Woche starben bei Gewaltakten im Irak etwa 1000 Menschen – und die Serie blutiger Anschläge ging am Sonntag weiter. Allein in Bagdad kamen fast 40 Menschen ums Leben.

Laut «Washington Post» wird US-Präsident Bush den Kongress um zusätzliche hunderte Milliarden Dollar für die Finanzierung der Kriege im Irak und in Afghanistan bitten. Sollte der Kongress der Mittelfreigabe zustimmen, stiegen die Ausgaben seit den Terroranschlägen vom 11. September 2001 auf 745 Milliarden Dollar. (dpa/afp) **Seite 11**

**Siebnen** Viertes Internationales Holzlarventreffen bei eitel Sonnenschein

## Hexen hatten alles im Griff

Gearbeitet und vielleicht gehext haben die Waldhexen als Organisatorinnen des Holzlarventreffens in Siebnen.

Frieda Suter

Tausende von Zuschauern säumten am Samstagabend und Sonntagmittag die Umzugsrouten durch das Dorf Siebnen. Das vierte Internationale Holzlarventreffen war Publikumsmagnet erster Güte. Ein auffälliger Vorzug gegenüber der letzten Auflage war das wesentlich mildere Wetter. Mit wem die Waldhexen als Organisatorinnen da ein Wörtchen geredet – oder ob sie gar auf eigene Fähigkeiten und Mitteln gesetzt hatten – war nicht in Erfahrung zu bringen.

### Drei Tage und zwei Nächte

Der Anlass begann am Freitag mit 260 Einschellern, die in Form eines Sternmarsches auf den Festplatz zogen («ZSZ» vom Samstag). Am Samstag ging es ab 15 Uhr mit Guggerauftritten auf mehreren Bühnen weiter. Der Nachtumzug mit rund 50 teilnehmenden Gruppen und richtigen Zuschauermassen leitete über ins Nachtprogramm, das laut OK-Präsident Kurt Stocker ohne Zwischenfälle verlief.



In den Griff der Hexen gerieten am gestrigen Umzug in Siebnen vor allem junge Frauen. (Michael Trost)

Ob in den Festzelten, in den Bars, auf den Plätzen oder an anderen Ecken im Festbezirk – alle Gäste dürften auf ihre Kosten gekommen sein. Dank der Mithilfe vieler weiterer Vereine und Organisationen dürfte der Anlass zum Erfolg werden. «Ohne Alarmeinsätze» ist das Holzlarventreffen auch laut Dominik Schuler vom Polizeiposten Siebnen verlaufen.

Fast nahtlos ging es am Sonntag mit Frühstück und dem Zunftmeisterempfang sowie dem

grossen Nachmittagsumzug weiter. Rund 3000 Teilnehmer und tausende von Zuschauern profitierten am Nachmittag von herrlichen Bedingungen im Sonnenschein. Nach dem leicht verspäteten Böllerschuss als Startzeichen zog sich der Umzug gut drei Stunden lang dahin. Auf der Strecke zwischen Bahnhof und Wägitalerstrasse gab es für die nahezu 70 Gruppen einiges zu intrigieren.

Nach einem guten Dutzend einheimischen Fasnachtsverei-

nen galt die Aufmerksamkeit den Gruppen aus Deutschland, Österreich und dem Fürstentum Liechtenstein. Gefehlt haben wegen einer Terminkollision einzig die erwarteten Gruppen aus Italien.

Hexen, Teufel, Stiere und andere «gfürchige» Wesen zeigten sich grösstenteils von der besten Seite. Gejagt oder geneckt wurden vor allem junge Zuschauerinnen aus der ersten Reihe. Die Kinder wurden von vielen Butzi beschenkt. **Seiten 2, 3**

**Tuggen** Empfang für den neuen Viererbob-Weltmeister Ivo Rüegg und Bobpilotin Maya Bamert

# Ganz Tuggen freut sich mit Ivo

Grandioser Empfang gestern in Tuggen für den neuen Viererbob-Weltmeister Ivo Rüegg. Ganz Tuggen war dafür auf den Beinen.

Kurt Kassel

So viele Menschen auf einem Platz in Tuggen hat man wohl noch nie gesehen. Hunderte von Tuggern bereiteten ihrem neuen Weltmeister einen grandiosen Empfang. Die Einscheller legten los, als Ivo Rüegg, direkt aus dem «Sportpanorama» kommend, zusammen mit seinem Mechaniker Daniel Mächler im Wagen vorfuhr. Dann begrüßte die Bürgermusik Tuggen den neuen Weltmeister mit einem rassigen Marsch. «Für den sportlichen Erfolg haben wir schwer gearbeitet. Wir glaubten an uns, und ein Traum ist wahr geworden. Aber was da heute Abend in meinem Dorf abgeht, ist einfach überwältigend», sagte der tief beeindruckte neue Weltmeister. Und schon kamen die Sprechchöre: «Do, wo's schön isch, do, wo's geil isch, wo de Ivo Rüegg dehei isch».

Unter den vielen Leuten, die zusammen im «Kapellhof» das Sportpanorama verfolgten, war selbstverständlich auch Gemeindepräsident Rolf Hinder, der am Fernsehen nervös die Zweier- und Viererbobrennen verfolgt hatte. «Wir sind mächtig stolz auf Ivo, er hat seinen Erfolg hart erarbeitet. Über 30 Mitglieder des Fanclubs waren in St. Moritz vor Ort und haben ihren Ivo angefeuert. «Ich hoffe, ich kann mit euch noch manche solche Siegesfeier erleben», meinte Ivo Rüegg mit Blick auf Olympia in Vancouver. Das tönte schon fast wie ein Versprechen. Zugleich wurde auch Maya Bamert, die an der WM den guten fünften Rang erreicht hatte, gefeiert.



Zahlreiche Fans und Freunde von Ivo Rüegg mussten sich mit Fernsehbildern zufrieden geben. Im Restaurant Kapellhof wurde das Sportpanorama geschaut, bis der Weltmeister schliesslich eintraf. (Kurt Kassel)



Endlich daheim: Ivo Rüegg in Tuggen.



Sofort nach dem Sieg von gestern wurde von Fans dieses Transparent gehisst. (zvg)

**Hilfswerk Bassotu** Ein kleines Hilfswerk entwickelt grosse Aktivitäten in Afrika

## Entwicklungshilfe: Mehr Geschäft als Hilfe?

Das Hilfswerk Bassotu geht den seit zehn Jahren eingeschlagenen Weg der Direkthilfe weiter. Bald ist in Loliondo ein Viehstall fertig.

Alois Bruhin

Die kontroverse Frage der Entwicklungshilfe in der dritten Welt beschäftigte in den vergangenen Wochen und Monaten sowohl die Politik wie die öffentliche Meinung. In die Kritik geraten ist besonders die Hilfe für Afrika. Korruption ist und bleibt ein Problem und ist keineswegs neu. Gelder die über Regierungsstellen fliessen, verschwinden oftmals ganz oder teilweise, die Bevölkerung wird weiterhin in Armut belassen. Dass sich dieser Praktiken oftmals auch kirchliche Stellen bedienen, erlaube ich mir offen darzulegen. Immer mehr dringt die Erkenntnis durch, dass Afrika anstelle von Hilfsgeldern direkte Investitionen braucht. Es ist ein Gebot der Stunde, humanitäre Hilfe zu leisten, will man nicht die Schwächsten treffen. Kinder sterben nicht an den Krankheiten, sondern wegen fehlenden Mitteln zur Behandlung von eigentlich heilbaren Krankheiten.

Weiter wird die Armut in Afrika als Quelle lohnender Beschäftigung für andere belassen, vor allem für Ausländer. Etliche kamen in jüngster Zeit angereist, um Nichtregierungsorganisationen zu gründen. Ihr Hauptinteresse aber ist meistens, Geldmittel von Institutionen in Übersee zu erbitten, um diese dann auf dubiose Weise ins jeweilige Heimatland zu transferieren. (Auszug aus Tanzania-Informationen 2006.) Entgegen allen oftmals zu oberflächlich beurteilten Kritiken stelle ich immer wieder

fest, dass weitaus mehr direkte Hilfe geleistet als wahrgenommen wird. Vielfach sind es gerade die kleinen privaten Hilfswerke, die grosse Aktivität entwickeln.

### Weg der Direkthilfe

Das Hilfswerk Bassotu geht den Weg der Direkthilfe, den die Verantwortlichen seit nunmehr 10 Jahren eingeschlagen haben, weiter. Die Hilfe zur Selbsthilfe geht in eine Gegend des Landes, die vom Staat stark vernachlässigt wird. Für Menschen mit niedriger Schulbildung, für Kinder, die oftmals keine Schule besuchen, oder für Kranke, die ohne Hilfe keine Medikamente erhalten, – Dorfgemeinschaften, die bisher kein oder nur schmutziges Wasser zur Verfügung hatten, sind die Schwerpunkte des Einsatzes. Die Liste wäre beliebig fortzusetzen. Mit Ausnahme der Bezahlung von Löhnen, des Kaufs von Medikamenten oder von Tieren zur Selbstversorgung wird niemals Geld überwiesen, sondern immer in Objekte investiert. Wobei immer ein angemessener Beitrag von den Menschen vor Ort geleistet werden muss.

Am 15. Januar begann in Loliondo das neue Schuljahr. Vorerst sind 25 Jugendliche eingetroffen. Erwartet werden 45 Schüler. Bis alle am Ort sind, dauert es noch eine Weile. Das ist eben Afrika. Durch den gewünschten Wegzug eines Lehrers für den praktischen Unterricht in Lederarbeiten und Herstellung von Schuhen musste dieser ersetzt werden durch einen jungen Mann, der bereits an der Schule tätig war. Doch fehlt ihm noch die praktische Erfahrung sowie einige Fachkenntnis.

### Reise mit Überraschungen

Die Reise nach Loliondo bot einige Überraschungen. Um die rund zwölfstündige Autofahrt zu meiden, wurde

ein Flug mit dem Kleinflugzeug des Flying Medical Service gebucht. Trotz frühzeitiger Buchung und Bestätigung gab es keinen Platz. Eine Autofahrt geriet auch wegen der teilweise nicht befahrbaren Strassen ausser Betracht. Der wochenlange Regen hatte viele Strassenabschnitte unpassierbar gemacht. Schliesslich wurde ein zweiter Pilot für das zweite Flugzeug gesucht und auch gefunden und ein Privatflug ausgeführt. Voraussetzung war allerdings, genügend Geld bei sich zu haben. Teils wolkenverhangen, teils mit guter Sicht, wurde der Flug zu einem einmaligen Erlebnis. Nach einer Stunde Flugzeit setzt die Maschine auf der Graspiste in Wasso auf.

### Taufen gefeiert

Ein weiteres Erlebnis war der 7. Januar. Gefeiert wird das Fest Epiphanie in der Kirche. Während des Gottesdienstes – auf 10.30 Uhr angesetzt, um 12 Uhr begonnen und um 15.15 Uhr zu Ende, wurde der Nachtwächter und seine Frau zusammen mit einer weiteren Frau getauft. Gegen 30 Massai-Frauen sangen und tanzten in der Kirche zu Trommelklängen. Viele Leute mussten schlecht geschützt unter Regengüssen ausharren. Am 9. Januar fand das Fest seine Fortsetzung. Den ganzen Nachmittag wurde gefeiert, im Mittelpunkt die Getauften und 25 Gästen an weiss gedeckten Tischen – beim näheren Betrachten der Tischwäsche entdeckte ich die Bettwäsche der letzten Sendung.

### Stall bald fertig

Der vor zwei Jahren begonnene Viehstall wird vom Hilfswerk Bassotu vorfinanziert und ist bald fertig gebaut. Das Dach ist montiert, die Böden sind betoniert, bald können Kühe, Schafe, Ziegen und Schweine eingestallt werden. Das Geld für den Kauf der Tiere ist vorhan-

den. Ein grosszügiges Weihnachtsgeschenk eines Sponsors erlaubt den Kauf einer weiteren Kuh.

Dringend benötigt wird ein Neubau zur Unterbringung aller «Students». Das vorhandene Haus ist zu klein und wird als Klassenzimmer dringend gebraucht. Das Gästehaus ruft ebenso nach einer Erweiterung, da immer mehr Gäste übernachten wollen. Da Licht nur mittels eines Generators für wenige Stunden oder gar nicht die Zimmer beleuchtet, sollte dringend die Solaranlage ausgebaut werden. Der Finanzbedarf ist darum sehr gross und kann nur in Etappen über Jahre erbracht werden. Ein Gesuch um einen Beitrag wird beim Deza eingereicht. Die Zukunft des Schulzentrums, die Betreuung der weitverstreuten Kindergärten und Frauengruppen sollen in einem Strategiebericht erfasst und ausgearbeitet werden. Nebst der Zielrichtung der Schule müssen auch die Kosten besser erfasst werden. Diese wichtige Arbeit wird von uns finanziell unterstützt.

### Umweltschutz

Das Verständnis für die Umwelt liegt in Afrika noch im Argen. Das Abholzen der Wälder ohne Wiederaufforstung, das Wegwerfen von Plastikflaschen, Aludosen oder gebrauchten Batterien wird sorglos praktiziert. Da innerhalb des Schulareals ausgediente Batterien herumlagen, wurde angeordnet, diese in der Werkstatt abzugeben. Innett weniger Tage waren gegen 40 Batterien zur Entsorgung beisammen.

Der Reisebericht und Einblick in die Tätigkeit, diesmal nur auf Loliondo fokussiert, soll den Spenderinnen und Spendern die Arbeit des Hilfswerks näher bringen.

Spenden werden gerne entgegengenommen unter: Hilfswerk Bassotu, Konto Nr. 180126 1039, Schwyzer Kantonalbank.

Baugesuche Höfe

### Wollerau

Bauherrschaft: Armin und Marianne Bachmann, Unterer Erlenweg 13, Wollerau, und Enrico und Ellen Artusi, Unterer Erlenweg 14, Wollerau; Projekt: Architekturbüro André Stutz, Dorfstrasse 24, Feusisberg; Grundeigentümer: Armin Bachmann, Unterer Erlenweg 13, Wollerau, und Enrico Artusi, Unterer Erlenweg 14, Wollerau. Bauobjekt: zwei Terrassenhäuser mit drei und vier Einheiten, Unterer Erlenweg 13 und 14, Wollerau.

Bauherrschaft: Abalis Immobilien Alpha GmbH, Hauptstrasse 44, Wollerau; Projekt: Werner Schnellmann, Hauptstrasse 10a, Wollerau. Bauobjekt: Anbau Lift und Dachaufstockung, Hauptstrasse 10a, Wollerau (Projektänderung).

Bauherrschaft: Walter und Branka Wüst, Hermannsweidstrasse 11, Wollerau; Projekt: Hausenbauer GmbH, Schellhammer 55, Samstagern. Bauobjekt: Terrasse auf bestehendem Wintergarten, Einbau Tür an Stelle von Fenster und Fenstereinbau an Südfassade, Hermannsweidstrasse 11, Wollerau.

Bauherrschaft: Stockwerkeigentümergeinschaft Niederwiesstrasse 24/26, vertreten durch Reto Hartmann, Niederwiesstrasse 24b, Wollerau; Projekt: Max Meyerhans & Partner AG, Wächlenstrasse 1, Wollerau. Bauobjekt: Eingangsüberdachung, Niederwiesstrasse 24/26, Wollerau.

### Freienbach

Bauherrschaft: Josef Müller, Architekt, Schlyffstrasse 11, Bäch. Bauobjekt: Garagenanbau, Schlyffstrasse 11, Bäch.

Bauherrschaft: Katarina Kurtin, Zürcherstrasse 100, Thalwil; Projekt: Hans Rudolf Reusser AG, Architekturbüro, Kapellstrasse 18, Aadorf; Grundeigentümer: Jörg und Anita Scherhag, Waldisbergweg 86, Freienbach. Bauobjekt: Entfernen Dachflächenfenster, Einbau von zwei grösseren Dachflächenfenstern im östlichen Steildachbereich, Ausbau Dachgeschoss, Waldisbergweg 86, Freienbach (ohne Baugespann).

### Feusisberg

Bauherrschaft: First Gastro GmbH, Hurdnerwäldstrasse 50, Pfäffikon; Projekt: Schönyan AG Consulting, Brügglistrasse 11, Altendorf; Grundeigentümer: Josef Müller, Pfäffikerstrasse 87, Pfäffikon. Bauobjekt: Gewerbehau mit Büros und Bar, Firststrasse 3, Feusisberg. Bauherr: Edgar Weber, Churerstrasse 92i, Pfäffikon; Projekt: Gianni La Rassa, dipl. Architekt HTL/STV, Hanfländerstrasse 3, Rapperswil. Bauobjekt: Abbruch Wohnhaus mit Trafostation, Neubau Dreifamilienhaus, Dorfstrasse 23, Feusisberg (korrigierte Ausschreibung: Dorfstrasse 23 statt 43).

### Ausserhalb der Bauzonen Freienbach

Bauherrschaft: Kloster Einsiedeln, Abteilung Forst + Sägerei, Stiftsstatthalterei, Einsiedeln; Projekt: Amt für Wald, Jagd und Fischerei, Forstkreis 2, Hauptstrasse 61, Einsiedeln. Bauobjekt: Maschinenweg mit Kieskofferrung, Talstrasse, Chraftenholz, Pfäffikon.

### Dorfnotizen

#### «Gfangä in Wangä»

**Wangen/Nuolen.** Am Güdelmontag vom 19. Februar findet zum ersten Mal ein Fasnachtsanlass, organisiert durch alle Wangner Fasnachtsvereine und dem Restaurant Memory, statt. Beginn ist um 6 Uhr mit dem närrischen Wecken. Anschliessend gibt es im Restaurant Memory einen Fasnachtsbrunch mit Ländlermusik. Am Nachmittag, nach der Wurst- und Brotverteilung, geht es ab 15.30 Uhr weiter im «Memory» mit den Iseburgbuebe. Ab etwa 18.30 Uhr werden im Festzelt von einem DJ heisse Scheiben aufgelegt und die Band Jail-Flower wird so richtig abrocken. Unterbrochen wird der Anlass durch diverse Guggenauftritte und hoffentlich von vielen Butzi, die mit ihren Mottos die Gäste unterhalten. Die Crew des Restaurants Memory sowie die Wangner und Nuoler Fasnachtsvereine rechnen mit zahlreichen «Sträflingen» am Güdelmäntig in Wangen. (e)